

## **Mittelalterliche Retabel in Hessen**

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Beuern (Buseck), Ev. Kirche  
Ehem. Hochaltarretabel, Anfang 16. Jhd.  
(disloziert)

<http://www.bildindex.de/document/obj20844406>

Bearbeitet von: Melanie Knölker  
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-47379](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4737)  
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4737>  
DOI: 10.11588/artdok.00004737

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Buseck

Ortsname	Buseck
Ortsteil	Beuern
Landkreis	Gießen
Bauwerkname	Ev. Kirche, ehem. St. Anna
Funktion des Gebäudes	<p>Bei dem St. Anna-Patrozinium der alten Kirche (Weyrauch 1979, S. 32; Dehio Hessen I 2008, S. 105) handelt es sich vermutlich um eine Verwechslung, denn Diehl nennt lediglich „ein[en] Altar zu St. Anna“ im Kircheninnenraum (Hassia sacra V 1931, S. 249); laut Walbe und Klaus stand Maria als Hauptfigur im Schrein des Hochaltarretabels (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 133; Klaus 1999, S. 77; Klaus 2000, S. 4-6), sodass die Kirche wahrscheinlich auch ihr geweiht war (MK); der Vorgängerbau der heutigen Kirche besaß ein romanisches Schiff mit gotischem Chor (Lang u. a. 2010, S. 51; Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 38, 42), 1844 wurde sie wegen Baufälligkeit abgebrochen (Hassia sacra V 1931, S. 250; Weyrauch 1979, S. 32; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 127f.; Klaus 1991, 1. S.; Klaus 2000, S. 3f., 7).</p> <p>Pfarrkirche: 1297 Erwähnung eines eigenen Pfarrers (Baur 1849, S. 192f., Nr. 276; Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 37; Weyrauch 1979, S. 32); erste Erwähnung der Pfarrei 1527 (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 37; Weyrauch 1979, S. 32; Classen 1980, S. 96), lediglich bei Klaus in 1521 geändert (Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 122; Klaus 1999, S. 77; Klaus 2000, S. 1f.); 1557 noch Sitz eines Pfarrers, 1577 aber bereits Filial von Großen-Buseck; laut Weyrauch bestand die Pfarrei wegen der zwölfeckigen Taufsteinform vermutlich bereits im späten 13. Jahrhundert (Weyrauch 1979, S. 32).</p>
Träger des Bauwerks	<p>Zugehörigkeit zum Dekanat Amöneburg im Archidiakonat St. Stephan in der Erzdiözese Mainz (Würdtwein 1777, S. 250, 286; Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 37; Weyrauch 1979, S. 32; Classen 1980, S. 96; Klaus 1999, S. 77; Klaus 2000, S. 2; Lang u. a. 2010, S. 48), lediglich bei Klaus zum Archidiakonat Dietkirchen (Klaus 1991, 1. S.); dem Sendbezirk Buseck zugeordnet (Classen 1980, S. 96f.), entweder Filial von Großen-Buseck (Würdtwein 1777, S. 286; Weyrauch 1979, S. 32) oder Alten-Buseck (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 37; Klaus 1999, S. 77; Klaus 2000, S. 2); Patronat der Kirche wurde als Lehen der Isenburger Grafen verschiedenen Adelsfamilien übertragen (Weyrauch 1979, S. 32): im 15. Jahrhundert gehörte es den Herren von Trohe, nach</p>

	Irrungen bezüglich der Erbschaft des Patronats 1527 gehörte es 1557 Hartmann Schutzbar genannt Michling (Classen 1980, S. 96); die Herren Schenk zu Schweinsberg erhielten im 15. Jahrhundert den Zehnten zu Beuern, der zu einem Viertel an die von Merlau überging (Lindenstruth 1910, S. 104f., Anm. 1; Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 37; Classen 1980, S. 96).
Objektname	Ehemaliges Beuerner Hochaltarretabel
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und gemalten Flügeln
Gattung	Skulptur, Malerei (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43)
Status	Hochaltarretabel fragmentiert und disloziert; Schrein zerstört, Muttergottes und fünf Apostel in Privatbesitz (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43f.).  <u>Rekonstruktion des Altarretabels:</u> In der Beschreibung des Inventars der Beuerner Kirche lassen die von Pfarrer Magnus gewählten Worte „[h]inter dem Altar ist ein Schrank“ auf einen Flügelaltar, in dessen Schrein die Skulpturen standen, schließen (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck). „Der Hochaltar der alten Kirche war ein Schrein, aus drei Feldern bestehend. Im mittleren Feld Maria mit dem Kind im Strahlenkranz, in den seitlichen Feldern die 12 Apostel mit ihren Beigaben. Auf den Flügeln Gemälde, von denen eine Anbetung der hl. Drei Könige erwähnt wird“ (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; diese Beschreibung geht auf Wilhelm Arnold V. zurück, der Quelltext konnte leider nicht ausfindig gemacht werden); die von Walbe genannten drei Felder setzen, da es sich um Skulpturen handelt, eine plastische Gliederung des Schreins, vermutlich in drei große Nischen, voraus; die beiden seitlichen müssten wiederum zur Aufnahme von jeweils sechs Apostelfiguren in kleinere Nischen unterteilt gewesen sein; gemäß der Höhe der Apostelfiguren mit 42,5-45 cm und einer Höhe der Madonna von 98 cm, wäre vorstellbar, dass zu ihren beiden Seiten jeweils zwei Nischen mit je drei Aposteln übereinander angeordnet waren (Maße s. Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44; MK); die Körperhaltung, insbesondere die Fußstellung der drei Apostel, macht eine Anordnung, die jener auf Walbes Abbildung entspricht, wahrscheinlich (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44, Abb. 52); auf den Flügeln wurden vermutlich verschiedene Stationen aus dem Leben Mariens oder Jesu gezeigt (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; MK).
Standort(e) in der Kirche	Chor aus dem 14. Jahrhundert (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; Weyrauch 1979, S. 32; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 130, 133; Klaus 2000, S. 4)
Altar und Altarfunktion	Hochaltar mit Marienpatrozinium (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 130, 133; Klaus 2000, S. 4); genannt wird 1692 außerdem ein der Hl. Anna geweihter Altar (Hassia sacra V 1931, S. 249; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 133; Klaus 1999, S.

	77; Klaus 2000, S. 4-6); dabei muss es sich um einen Nebenaltar gehandelt haben, da er bereits 1803 abgerissen wurde, um mehr Platz im Kirchenraum zu schaffen (Klaus 1999, S. 78).
Datierung	15./ Anfang 16. Jahrhundert (MK)
Größe	<b>Madonna: Höhe 98 cm</b> (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44); 3 Schuh (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck) <b>Apostel: Höhe 42,5-45 cm</b> (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44); 1 ½ Fuß (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck)
Material / Technik	Holz, Reste der originalen Fassung: „mit Gold überzogen“ (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck), so auf den Mänteln, rotes oder blaues Innenfutter (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44).
Ikonographie (*)	<u>Ehem. Retabel:</u> Hauptfigur war Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm im Strahlenkranz mit der Mondsichel zu ihren Füßen: diese Vision des Johannes wird in der Offenbarung geschildert, im Mittelalter wird die Ikonographie auf Maria übertragen; Maria und ihr Kind halten beide in Anlehnung an den Sündenfall einen Apfel in der Hand (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44; Klaus 1991, 1. S.); neben Maria standen die zwölf Apostel im Schrein; drei Apostel, davon ein älterer mit langem Bart und Buch unter dem rechten Arm, ein zweiter bärtiger mit Hut, von Walbe als Jakobus bezeichnet, hält seinen Mantel vor den Körper und ein dritter jüngerer, ohne Bart, mit aufgeschlagenem Buch und Stab, laut Klaus ein Schwert beziehungsweise ein Säbel (Klaus 1991, 1. S.; Klaus 2000, S. 5), zeigt Walbe in einer Abbildung (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44, Abb. 52); letzterer mit Stab könnte Jakobus der Jüngere mit der Walkerstange oder Philippus mit dem Kreuzstab sein (MK); außerdem gibt es Abbildungen von Andreas mit dem Kreuz, den auch Walbe nennt, sowie einem weiteren Apostel mit Buch (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44; Klaus 1991, 2. S.); auf den Flügeln soll laut Walbe eine Anbetung der Könige dargestellt gewesen sein, vermutlich wurden hier verschiedene Stationen aus dem Leben Jesu gezeigt (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43).
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	

Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	Auf dem Annenaltar der ehemaligen Beuerner Kirche könnte ebenfalls ein Bildwerk gestanden haben; dabei scheint es sich um eine Anna Selbdritt-Skulptur zu handeln, die Pfarrer Magnus wie folgt beschreibt: „eine Annen und auf dem Arm mit einem Kind [Maria] versehen, welches Letztere mit einem Männchen [vermutlich das Jesuskind] und ersteres mit Flor [Rosenblüten, die Maria dem Jesuskind darbringt] über den Armen bedeckt ist“ (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck).
Bezug zu anderen Objekten	Walbe weist darauf hin, dass Skulpturen im Besitz des Oberhessischen Museums zu Gießen, die aus einem Altar in Großenbuseck oder Altenbuseck stammen könnten, mit jenen aus Beuern, verglichen werden könnten (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 90f.); ein Vergleich liegt aufgrund des Entstehungszeitraums und der Nachbarschaft der Orte nahe, ist aber aufgrund der Verluste durch den Museumsbrand und Schwierigkeiten bei der Zuordnung noch vorhandener Skulpturen kaum durchführbar (MK).
Provenienz	<p><u>1829:</u> Bereits im Mai 1829 berichtet Pfarrer Magnus: „Hinter dem Altar ist ein Schrank in welchem 8 Bilder [...] jetzt noch vorhanden sind. 4 solcher Bilder sind in der Vorzeit abhanden gekommen. (Die Apostel vorstellend)“ (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck).</p> <p><u>Bis 1844:</u> Bis zum Abbruch in dem romanisch-spätgotischen Vorgängerbau der heutigen ev. Kirche (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; Klaus 2000, S. 4).</p> <p><u>1844-1875:</u> Lagerung des Retabels auf dem Kirchenspeicher des 1847 vollendeten Kirchenneubaus, wobei es vollkommen dem Verfall und Wurmfraß ausgesetzt war (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 128); „Vier Apostelfiguren und eine Mutter Gottes mit dem Kinde, Holzschnitzereien von einem Flügelaltar, der in der alten Kirche gestanden hatte, wurden in der neuen Kirche nicht aufgestellt, sondern einige Jahrzehnte lang auf dem Kirchenspeicher verwahrt“ (Hassia sacra V 1931, S. 250); fotografisch überliefert sind fünf Apostel (Klaus 1991, 2. S.).</p> <p><u>1875:</u> Verkauf, laut Diehl in der zweiten Hälfte der 70er Jahre, der, so Walbe, einzigen noch erhaltenen sechs Apostelskulpturen an den Freiherrn Riedesel zu Eisenbach nach Schloss Eisenbach bei Frischborn in Lauterbach (Hassia sacra V 1931, S. 250; Heimatverein Beuern e. V. 1985, S. 133; Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 43f.); es ist wahrscheinlich, dass zu diesem Zeitpunkt bereits nur noch jene fünf Apostelfiguren und die Madonnenfigur erhalten waren (MK);</p>

	<p>Walbe berichtet 1938 von fünf noch erhaltenen, aber stark wurmstichigen Apostelskulpturen auf Schloss Eisenbach (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44); die Madonna stand bereits 1938 in ihrem neu angefertigten Schrein (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44; Klaus 2000, S. 4).</p> <p><u>Seit spätestens 1932:</u>          Weitere Apostelfiguren aus Beuern sollen sich in der Kapelle im Erdgeschoss des Alten Schlosses, Oberhessisches Museum und Gailsche Sammlungen der Stadt Gießen, befunden haben (Helmke 1932, S. 5, 22); 1980 angeblich links vor der Wand auf dem Boden stehend (Szczzech 1980, S. 132); Szczzechs Zuordnung der Skulpturen an den Beurner Altar mit der Angabe „links unten“ könnte sich auf etwa acht zum Teil kaum erkennbare Heiligenskulpturen beziehen (MK).</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Vor 1938:</u>          Neuanfertigung eines neogotischen Schreines (Höhe 127 cm x Breite 87 cm) für die Madonnenskulptur; möglicherweise wurden in diesem Zusammenhang auch Ergänzungen sowie die Neufassung der Skulptur vorgenommen: Gewand rot, Mantel gold, damasziert, mit blauem Futter (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44).</p> <p><u>Zustand:</u>          Im Gegensatz zu der restaurierten und neogotisch gefassten Muttergottes, die Apostelfiguren in stark wurmstichigem Zustand mit Resten alter Fassung (Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44; Abb. s. Klaus 1991, 2. S.); bereits 1829, da noch acht Apostel erhalten waren, sah Pfarrer Magnus: „Wegen fernerer Erhaltung ist Fürsorge nöthig“ (Brief von Pfarrer Magnus, datiert auf den 27./28. Mai 1829, Pfarrarchiv Großen-Buseck).</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	<p>Folgende Quellnachweise in Hassia sacra V 1931, S. 618:  <u>Darmstadt, Staatsarchiv:</u> Akten, Konvolut 26, Faszikel 6          Quellen aus Bestand E 5C          Vollständiger Kriegsverlust 1944 (JLG)  <u>Darmstadt, Landeskirchenamt:</u> Akten, Konvolut 1613          Inventar von 1781, Konvolut 1573          Bestand vollständig vernichtet (JLG)</p> <p>Folgende Quellhinweise bei Hermann 1920, S. 111-113 (nicht eingesehen):  <u>Pfarrarchiv Beuern:</u>  <u>Ortschronik</u>, begonnen 1862 durch Pfarrvikar Wiener  <u>Akten:</u>          Konvolut 1: Akten 1747-1803, a) Kirchen- und Pfarrgüter, -gebäude und -gerechtigkeiten          Konvolut 4: Kirchen- und Pfarrgüter, -gebäude, -kapitalien, -</p>

	<p>inventar 1804-1873</p> <p><u>Pfarrarchiv Großen-Buseck</u>, Abschrift eines von Pfarrer Magnus (1802-1850 Pfarrer in Beuern) verfassten Briefes, datiert auf den 27. und 28. Mai 1829 (Freundlicherweise zur Verfügung gestellt durch den Heimatverein Beuern e.V.):</p> <p>„Hinter dem Altar ist ein Schrank in welchem 8 Bilder, jedes 1 ½ Fuß Höhe und mit Gold überzogen, jetzt noch vorhanden sind. 4 solcher Bilder sind in der Vorzeit abhanden gekommen. (Die Apostel vorstellend) Auch befindet sich außer diesen gedachten Bildnissen ein noch größer zu 3 Schuh bestehend und gleichfalls mit Gold überzogen und eine Annen und auf dem Arm mit einem Kind [Maria] versehen, welches Letztere mit einem Männchen [vermutlich das Jesuskind, sodass es sich bei der Skulptur um eine Anna Selbdritt handelte] und ersteres mit Flor [Rosenblüten, die Maria dem Jesuskind darbringt?] über den Armen bedeckt ist. Wegen fernerer Erhaltung ist Fürsorge nöthig“</p>
Sekundärliteratur	<p>Baur, Ludwig: Urkundenbuch des Klosters Arnsburg in der Wetterau, erstes Heft: Die ungedruckten Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts, nebst einem Verzeichnisse der gedruckten aus diesem Zeitraume, Darmstadt 1849, S. 192f., Nr. 276</p> <p>Classen, Wilhelm: Die kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter samt einem Umriss der neuzeitlichen Entwicklung, nebst einer Vorrede von Edmund E. Stengel [Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau, Stück 8], 2. Auflage, Nachdruck der Originalausgabe Marburg 1929, Marburg 1980, S. 96</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 105</p> <p>Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 38-44, 90f.</p> <p>Hassia sacra V 1931, S. 249-250, 618</p> <p>Heimatverein Beuern e. V. (Hg.): Bei uns in Beuern: Geschichte, Geschichten, Geschichtchen, Butzbach 1985, S. 122-133</p> <p>Helmke, Paul: Führer durch das Oberhessische Museum und die Gailschen Sammlungen zu Gießen (Altes Schloß), Gießen 1932, S. 5</p> <p>Hermann, Fritz: Inventare der evangelischen Pfarrarchive im Freistaat Hessen, Darmstadt 1920, S. 111-113</p> <p>Klaus, Harald: Maria, auf dem Halbmond stehend, und fünf Apostel blieben erhalten, Die Kirche in Beuern und ihre Apostelfiguren, in: Heimat im Bild, 8. Woche (Februar 1991), 1.-2. Seite (nicht paginiert)</p> <p>Klaus, Harald: Die Pfarrei wird 1521 erstmals erwähnt, zur Kirche in Beuern, in: Hessische Heimat, aus Natur und Geschichte, Teil 1: Nr. 20 (25.9.1999), S. 77f., Teil 2: Nr. 21 (9.10.1999), S. 81f.</p>

	<p>Klaus, Harald: Die Kirche in Beuern [Beuerner Hefte, Veröffentlichungen des Heimatvereins Beuern e. V., 11/2000], Buseck-Beuern 2000, S. 3-7</p> <p>Lang, Karlheinz; Schneider, Reinhold; Weißenmayer, Martina: Kulturdenkmäler in Hessen: Landkreis Gießen, Teil 2: Buseck Fernwald, Grünberg, Langgöns, Linden, Pohlheim, Rabenau, hg. vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen [Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland], Stuttgart 2010, S. 48</p> <p>Lindenstruth, Wilhelm: Der Streit um das Busecker Tal, ein Beitrag zur Geschichte der Landeshoheit in Hessen (Teil 2), in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, Bd. 18 (1910), S. 85-132, bes. S. 104f., Anm. 1</p> <p>Szczecz, Hans: Das Oberhessische Museum vor einem halben Jahrhundert, Erinnerungen und Erfahrungen, Vergleiche und Ausblicke, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, Bd. 65 (1980), S. 115-145</p> <p>Weyrauch, Peter: Die Kirchen des Altkreises Gießen, Gießen 1979, S. 32f.</p> <p>Würdtwein, Stephan Alexander: Dioecesis Moguntina in Archidiaconatus distincta et commentationibus diplomaticis illustrata, Tomus III, qui continet diplomata CCCXC et indices totius operis, Mannheim 1777, S. 250, 286</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt
Abbildungen	<p><u>Skulpturen in Privatbesitz:</u>  Die Kunstdenkmäler im Freistaat Hessen Gießen I 1938, S. 44, Abb. 52 (Apostelfiguren auf Schloss Eisenbach)  Klaus 1991, 2. S.(Apostelfiguren auf Schloss Eisenbach)  Klaus 1999, S. 81 (Maria mit Kind und Strahlenkranz), S. 82 (Altar auf Schloss Eisenbach)  Klaus 2000, S. 4 (Altar auf Schloss Eisenbach)</p> <p><u>Skulpturen im Oberhessischen Museum:</u>  Helmke 1932, S. 22 (Kapelle)  Szczecz 1980, S. 132 (links unten Skulpturen des Beuerner Altars)</p>
Bearbeiter/in	Melanie Knölker